

Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: 3 (1935)
Heft: 20

Artikel: Felicita von Vestvali [Schluss]
Autor: Braunschweig, Rosa von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-567113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Die Seite unserer Frauen!“

Frage

Fühlst du nicht, wie das mich quälet,
Wenn dein lautes Herrenwort
Ungehemmt und ungewählet
Dringt von deinen Lippen fort.

Denkst du nicht mehr jener Stunden,
Als dein Mund nur Worte fand,
Welche Liebe je erfunden,
Bis mein Herz sich dir verband.
Ist versiegt denn diese Quelle —
Rauscht sie im Verborg'nen fort?
Wann wohl hör' ich, warm und helle
So wie einst dein Liebeswort?

Roché B.

Felicita von Vestvali

von Rosa von Braunschweig.

6
(Schluß)

Mit welcher Liebe dieses Fräulein G. an der Vestvali ihrerseits hing, zeigt folgender Brief:

„Lieber Horatio! Mit Feli geht es immer schlechter; gestern hatte sie den ganzen Abend so rasende Schmerzen im Rücken und im rechten Arm, daß sie laut stöhnte, dann leise wimmerte und Gott um Hilfe anflehte, daß einem das Herz hätte brechen mögen. Die Aerzte sagen nun auch, daß es die alte Krank-

heit sei und große Blutarmut. Und nicht helfen zu können, sein Liebstes auf so schaudervolle Weise zu Grunde gehen zu sehen. Sie will die E. kommen lassen und ich kann ihr nicht widerraten, denn es regt sie alles so auf. Vielleicht also sehen wir uns bald in Berlin, lieber Horatio. Erschrecken Sie nicht, wenn ich frühmorgens bei Ihnen auftauche. Tausend Grüße von Ihrer G.“

So wollen wir denn das Bild der Vestvali, welches wir hier in diesen Blättern entrollt haben, schließen. Sie war ein an Geist, Gemüt und Talent gleich hervorragender Mensch, und niemand, der je mit ihr in nähere Beziehung gekommen, wird den Zauber ihrer Persönlichkeit vergessen. Die bestrickende Liebenswürdigkeit ihres Wesens lag wohl in der Natürlichkeit, mit der sie sich gab, denn trotz ihrer großen Erfolge, war sie frei von jedem Hochmut, förderte bereitwillig jedes aufstrebende Talent, doch trat sie unachtsichtig jedem Nichtskönnen entgegen. Sie betonte nie ihre lesbische Natur und darum fühlten sich auch Männer, die dieser Veranlagung durchaus abhold waren, durch ihre geistige Begabung zu ihr hingezogen und es bestand manch kameradschaftliches Band zwischen ihr und hervorragenden Vertretern des männlichen Geschlechts. Auf Frauen wirkte sie geradezu in faszinierender Weise und es würde weit über den Rahmen dieser kleinen Skizze führen, wollte man anführen, wie vielfach sie angebetet wurde. Jedenfalls gehörte Felicita von Vestvali zu den Ausnahme-Erscheinungen sowohl in der Kunst, wie im Leben, deren Eigenartigkeit nur von einem Kenner der Homosexualität verstanden werden kann.

Portier

gesund und kräftig, gut präsentierend, sucht Stelle baldmöglichst. 31 Jahre. Saison oder Jahresstelle. Nehme auch andere Arbeit an. Offerten erbeten unter „Arbeit“, Nr. 365 an das „Fr.-Banner.“

Sehr schönes, heizbares und großes

Separat-Zimmer

an schönster Lage des Kreises 4 zu vermieten. Mietzins Fr. 40.—. Zu besichtigen mittags von 12—2 Uhr und abends nach 6.30 Uhr.

Offerten unter „Zimmer“ Nr. 366 ans „Fr.-Banner“.

WER eine Stelle sucht oder zu vergeben hat,
etwas zu kaufen oder verkaufen wünscht,
sein Geschäft empfehlen will,

der inseriere im monatlich einmal erscheinenden

„Korrespondenzblatt“ des Schweiz. „Freundschafts-Banners“

 Den Abonnementsbetrag fürs IV. Quartal bitte einzahlen! Ab 1. November erfolgt Postnachnahme!

DER VERLAG.